

Om. 2.

Die
Wichtigsten Fragen
unter vielen/
Von der wahren Religion/

Die
Eine hohe Standes = Person
einem Catholischen Soldaten
zur Prüfung vorgelegt,

Ob er nicht wolte Reformirt oder Luth-
erisch werden;

Wie solche

Dur Verherrlichung des Nahmens
Gottes, und Erbauung des Nächsten,
mit einer deutlicheren Antwort
auf den Leuchter gesetzt

Ein
über die Greuel der Verwüstung
Seuffzender.

Im Jahr 1727.

112
In die

113

114 Tob. XII.

2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Er Könige und Fürsten Rath und Heim-
lichkeit (in Etats- Sachen) soll man ver-
schweigen; Aber Gottes Werk soll man herr-
lich preisen und offenbahren.

115

116

117

118





In dem gecreuzigten und aufferstandenen
JESU göttliche Weißheit und göttliche Krafft, das
wahre von dem falschen, das gute von dem bösen
recht zu unterscheiden, dieses zu überwinden, und
jenes zu vollbringen!

Wünschet allen, die dieses Zeugniß der Wahrheit lesen.

Fr. 1. **F**ischer, was bist du vor Religion? R. Ich bin ein
mit dem Geist und Sinne Jesu gesalbeter Christe,
der in der Armuth des Geistes immer mehr damit ge-
salbet zu werden hungert und durstet.

Fr. 2. Du bist ja sonst Catholisch gewesen? R. Ja: Ich bin
in der Catholischen Religion geboren, erzogen, und nach denen Se-
cularischen Zand-Artickeln, die die Vernunft in eigener Krafft aus
dem Buchstaben der Schrift gemacht, unterrichtet worden. Nach-
dem mich aber mein Jesus bey Gelegenheit einer der Vernunft
thörigten Predigi, die auf öffentlichen Märkte vor einiger Zeit aus
Ap. Gesch. 17, 18. ist gehalten worden, meine inneren Augen durch
seinen allen Menschen verheissenen Geist eröffnet hat, mich von der
Finsterniß meiner eigenen Vernunfts-Weißheit und Menschen-Leh-
ren zu dem Lichte der göttlichen Weißheit und Krafft, von der Herr-
schaft der Sünden und Gewalt des Satans zu der meinem Herzen
nahen anknopffenden Gegenwart und Regierung Gottes mich zu
befehren. Sofort griff ich zu, faste den ersten Vorsatz meinem
gottlosen Leben abzustehen, und in Gehorsam des Glaubens mich
der Regierung Gottes zu ergeben. Von der Zeit an habe Gott
um seinen heiligen Geist inbrünstig angeruffen, mich durch densel-
ben in alle Wahrheit zu führen: der machet mich nun nach und nach
von der Herrschaft der Sünden, Zwange des Gesetzes und Abgöt-
terey meiner angebohrnen Secte innerlich frey, Gott im Geist und
in der Wahrheit zu dienen, Joh. 4/24. Bin also nicht mehr Secti-
risch-Catholisch.

Fr. 3. Wißt du denn nicht Reformiert oder Catholisch werden? **Rz** Das stehet nicht in meinem Vermögen, sondern bey Gott, der dazü in meinem inwendigen Menschen muß göttlichen Trieb, Ueberzeugung, Gewißheit und Freudigkeit des Glaubens geben, dessen inneren göttlichen Regierung ich mich, in Verleugnung meines eigenen Geistes, in Gehorsam des Glaubens ganz kindlich und gelassen überlasse. Solches bloß auf menschliches Ueberreden, oder aus eigenen Geist und wohl gar fleischlichen Absichten thun, ist Heuchelei, und vor Gott ein Greuel.

Fr. 4. Wißt du denn Catholisch bleiben? **Rz** In so weit wohl ein Catholischer Christe, nach der allgemeinen Liebe, aber nicht nach dem Sectirischen Pabstthum. Christus und seine Apostel unterscheiden die Religion nach der äusseren Gestalt, Bild, Schatten und Buchstaben, 2 Cor. 3, 6. Röm. 2, 28. 29. und nach dem inneren rechtschaffenen Wesen, Geist, Kraft und Leben, Gal. 2, 19. 20. Joh. 4, 21. 24. Luc. 17, 20. 21. 1 Cor. 4, 20. Joh. 5, 39. 40. 37. 38. Röm. 17. 18. Matth. 15, 1. 9. 23, 20. 23. Röm. 2, 28. 29. Col. 2, 10. 12. Hebr. 8, 5. 10. 11. 9, 9. 12. 10, 1. 16. 23. Zu jenem gehören die in Buchstaben verfaßte Glaubens-Articul, Sacramenta, alle Ceremonien und äussere Kirchen-Ordnungen. Diese haben entweder von dem Heil. Geist ihren Ursprung, und so sind sie dem Evangelio Christi, der Praxi der Apostel und ersten Christen gemäß, 1 Cor. 14. Oder sind aus dem eigenen Geiste von heuchlerischen Lehrern aus dem Buchstaben gemacht; Und so sind sie den heiligen Geist dämpffende, die innere Kraft des Evangelii zernichtende Ordnungen, Sectirische Menschen-Satzungen, und der Grund aller Länderey, Ketzermacherey der Gewissens-Tyranny und greulichen Verfolgung, ja aller Verföhrung und Betriegeren.

Zu dieser der inneren Gestalt gehöret die aus Gott in Christo von dem Heil. Geist durch Busse und Glauben geschaffene neue Creatur, Gal. 6, 14. 15. 16. nach ihren schwachen Anfang in kindlichen, stärkeren Fortgang in Jünglings- und vollkommenen Vollendung in männlichen Alter des Christenthums, Marc. 4, 24. 28. 1 Joh. 2, 12. 14. der durch die Liebe gegen Gott, gegen Freunde und Feinde

Feinde thätige wahre Glaube, der die Welt, den Satan und Fleisch in ihren Reizungen und Versuchungen stets mit Ernst creuziget und überwindet, Gal. 5, 6. 1 Joh. 5, 4. das innere Wort Christus selbst, das Geheimniß in uns, Col. 1. die Beschneidung des Geistes, innere Feuer- und Geistes-Tauffe, und das innere Abendmahl, Matth. 3, 11. Joh. 6, 55: 63. Offenb. Joh. 3, 20.

Genes die äusseren Dinge sind als Abbildungen, Mittel, Handleitungen und Wege ins innere Wesen Geist und Kraft zu kommen, denen Gottlosen, auch Kindern und Anfängern gewisser massen nöthig, nützlich und heilsam, soferne solche von frommen, mit dem Geiste Jesu gesalbten Lehrern gehandelt werden. Denen gläubigen Jünglingen und Männern aber sind alle äussere Handleitungs-Mittel indifferent, i. e. Sie können solche nach den Umständen der gegenwärtigen Zeiten entweder mithalten oder nicht, nachdem sie von dem Heil. Geist in ihrem Herzen überzeuget, geleitet und getrieben werden. Wenn solche aber von gottlosen Lehrern und Zuchtmeistern als absolut nöthig zur Seeligkeit, allen ohne alle Discretion aufgedrungen, die Gewissen daran gebunden, zur Abgötterey und Aberglauben die Seelen dadurch verführet, das innere rechtschaffene Wesen, den Geist und die Kraft verläugnet, ja als Schwermerey und Enthusiasterey gelästert wird, sind sie nicht nur höchst-schädlich und hinderlich dem wahren Wachsthum zur göttlichen Größe, sondern der heilige Geist treibet die gläubigen Jünglinge und Männer alsdenn auch an, sich von solchen grossen Mißbräuchen abzusondern, und durch die Absonderung oder würckliche Erthaltung solche zu bestraffen, Eph. 5, 10. 11. 2 Cor. 6, 14-18. und die wahre Liebe als den rechten Gott gefälligen Gottesdienst, mit der That gegen Brüder und Feinde, ja alle Menschen zu beweisen. Damit also die Freyheit des Geistes und inneren Christenthums bestehen möge.

Diese die innere Gestalt der Religion ist absolut nöthig zur Seeligkeit, ist auch hauptsächlich der wahre Gott gefällige Gottesdienst, Joh. 4, 21-24. Röm. 2, 28. 29. Nach jener sind viele Religionen, die sich durch die Glaubens-Artickul und Kirchen-Ordnungen als so viel Secten-Zäune von einander trennen, absondern, hassen, meiden, grausam verfolgen, und mit Feuer und Schwerdt solche schützen.

Nach dieser inneren Gestalt sind alle Secten-Zäune durch das
 Creutz Christi in aller wahrhaftig - gläubigen Herzen zerbrochen,
 alle widergebohrne Catholicken, Lutheraner und Reformierte sind in
 Christo ein Herz, eine Seele, ein Wille, Gal. 3, 21. mithin ist unter
 denen die einige wahre Religion eine Kirche, ein Leib, eine Tauffe,
 ein Abendmahl, Eph. 2, 14-18. 4, 3-6. da ist kein Haß, kein Meid,
 sondern sie sind in Christo Brüder, und beweisen in der Bruder-Lie-
 be die allgemeine Liebe.

Hätte ich nun den Vorsatz aus eigener Krafft und menschlicher
 Ueberredung gefaßt nach denen vorgeschriebenen Zwang-Gesetzen,
 Glaubens-Artickeln, Ceremonien, und Ordnungen des Pabstthums
 zu glauben und zu thun, so könnte ich nicht zu Christo selbst,
 in mir und dessen Gnaden-Regierung kommen, der Geist Jesu könt-
 te nicht frey in mir wachen und würcken, wie Er mir nöthig und nüt-
 zlich erkennete. Denn so bald sich Gott in seinen ohnmittelbahren
 göttlichen Licht und Recht, nach seinen vollkommenen Willen in mir
 wolte offenbahren, sich selbst in mir beweisen als einen Gott, und sei-
 nen grossen Gottes-Nahmen Jehovah in meinem inwendigen
 Menschen erhöhen, würde ich die eingegebenen göttlichen Gedancken,
 Bewegungen, Regungen, ohnmittelbahre Einsprachen, Ueberzeugun-
 gen, Inspiraciones, Zurechtweisungen, Erinnerungen, Bestraffun-
 gen, 2c. vor verdächtig, und wohl gar vor Teufelische Versuchungen
 halten, und das bloß daher, weil sie nicht denen vor gefaßten Mey-
 nungen, die ich aus meinen Papyistischen Catechismo gelernet, mit
 denen Satzungen der Väter und vorgeschriebenen Ordnungen, nach
 welchen ich alleine zu wandeln und zu thun mir vorgesezt, überein
 kommen. Folglichen bin ich nun aus dem Gesez in die Gnade, aus
 dem Buchstaben in den Geist, aus denen Natur-Kräfften in die inne-
 re Gnaden-Krafft, aus dem eigenen Würcken, Lauffen und Kennen,
 nach denen Zwang-Gesetzen, Menschen-Lehren und Ordnungen, zu
 den Gehorsam des Glaubens, zu den stille-seyn von allem eigenen
 Wissen, Willen und Vorsätzen, Vorlauffen, damit Gott in dieser
 gelassenen Aufopfferung und Uebergebung könne alleine in mir und
 durch mich würcken, schaffen und ordnen was und wie Er will, und
 nicht

nicht wie ich und andere Menschen wollen. Bin also aus der Sectirischen interessirten Eigen-Liebe in die lautere Liebe Gottes, uninteressirte Liebe der Brüder Jesu, und in derselben zu der allgemeinen Liebe aller Menschen, so Freunde als Feinde, kommen. Und so bin ich recht Catholisch.

Fr. 5. Da du nun die grosse Abgötterey, Sectirerey und Gewissens-Tyranny in der Papisstischen Religion erkennest, warum wilst du dich denn nicht zur Reformirten oder Lutherischen Religion, darin das Evangelium reiner, die heiligen Sacramenta lauterer nach der Einsetzung Christi administret werden, wenden, und mit ihnen im Abendmahle oder Brodtbrechen Gemeinschaft haben? rz. 1) Weil ich nach dem inneren rechtschaffenen Wesen der Religion schon mit allen gläubigen Lutheranern im Geist und nach dem Geist lebenden Reformirten, gleich wie mit allen wahrhaftig wiedergeborenen Papissten in Christo eins bin, und im Geist Gemeinschaft habe, daß ich sie, Kraft des einigen Geistes Jesu Christi, der uns alle innerlich belebet, mit Licht und Recht salbet und regieret, als Brüder herzlich liebe, auch die empfangenen geistlichen Gaben und himmlischen Güther wir durch die Handreichung des gläubigen Vebeths, oder durch die Glaubens-Magie, oder Hunger einander stets mittheilen. Füget es die göttliche Providence, daß wir auch äußerlich zu einander kommen, so ist die göttliche Bruder-Liebe viel stärker als zwischen leiblichen Brüdern die natürliche Liebe, und weil wir dem Geitze und der Eigenheit in Christo abgestorben seyn, und an keine Creatur mehr mit unserem Herzen hangen, so machen wir auch die leiblichen Gaben gemein, und theilen allen nothdürfftigen Gliedern das nöthige mit, ja die Bruder-Liebe gehet auch so weit, daß wir, wenn Gott es fordert, das natürliche Leben selbst vor die Brüder lassen. Werden wir von Gott überzuet im inneren, mit einander mündlich zu beten, zu singen, das Brodt mit einander zu brechen, die Füße einander zu waschen, nach dem Exempel Christi; rz. so geschiehet dieses alles in der von Christo so theuer erworbenen Freyheit des Geistes, wie der Geist Jesu einen jeden von innen dringet, treibet und überzuet. (Denn

J.E.

Jesus hat uns im neuen Bunde kein Gebot gegeben, das, was Er im Nahmen Gottes gethan, in eigenen Nahmen, Krafft und Trieb so nachzumachen, nachzuäffen; sondern wir müssen solches in eben dem Geiste des Glaubens thun.) So innigst bin ich schon nach dem inneren Geiste, Krafft und Wesen der Religion mit allen aufrichtig-frommen Reformierten, Lutheranern und Papisten vereinigt, und habe beständige Gemeinschaft im Geiste mit ihnen, ob gleich die äussern Buchstäblichen Glaubens-Articul, Sacramenta und Ceremonien diese Religion von einander unterschieden.

2) Weil die Reformierten und Lutheraner so wohl als die Papisten diese Satans-Lehre in ihren Glaubens-Satzungen haben: Daß ein Gottloser könne das Amt des Geistes bedienen, Gesetz und Evangelium recht theilen, und die Sacramenta recht administriren; durch welche greuliche Lehre Satan sein Reich und Regiment in der Christenheit erhalten und befestiget, und Christi Reich oder Regiment zersöhret hat. Denn die meisten Kirchen und Schulen werden mit gottlosen Lehrern besetzt. Diese, weil sie ihren thierischen Lüsten des Geizes, des Hochmuths und der Wollüste nie selbst abgestorben, so können sie nicht anders als durch Geiz mit erdichteten schönen Worten an denen Seelen handthieren, 2 Petr. 2, 3. 14. 2 Tim. 3, 4. 5. 13. und durch Hochmuth über ihre Gewissen streng herrschen. Was die wenig aufrichtig-fromme, und von Gottes Geiste gesalbete Lehrer betrifft, diese können durch den Geist der Prüfung gar bald erkennen, daß ob ich durch Buße und Glauben bin zu Jesu kommen, daß ich nicht mehr unterm Zwange des Gesetzes, sondern unter der freyen Gnaden-Regierung JESU stehe. Die werden mich nimmer nöthigen, noch durch scheinbahre Vernunfts-Gründe suchen zu überreden, ich müste mich denen menschlichen Kirchen-Ordnungen unterwerffen, sondern sie werden mich Jesu und seiner inneren göttlichen Regierung stehen lassen, sich mit mir im Geiste freuen, in hertzlicher Bruder-Liebe im Gebeth vereinigen, mich immerdar ermuntern, Gott im inneren immer getreuer zu werden, immer versicherter von aussen zu wandeln. Und mit denen bin ich also nach dem inneren schon ein Herz und eine Seele,

le, und ich solche unter Lutheranern, Reformierten oder Papisten finde, so gehe ich gerne mit ihnen um, und habe Gemeinschaft mit ihnen. Aber von bösen Bäumen kan ich keine gute Früchte brechen, von Diestel- und Dorn-Stöcken, damit Jesus alle gottlose Lehrer Matth. 7, 13-23. 12, 33-35. vergleichet, kan ich ohnmöglich Zeigen oder Trauben lesen. Von Mördern kan ich kein Leben holen. Ich soll solche fliehen, meiden, und mich vor solche hüten, 2 Tim. 3, 5. Weil nun diese aus denen äusseren Mitteln Zwang-Zanck- und Gözen-Mittel machen eben so wohl als die Papisten, wie die tägliche Praxis klar genug zeigt; so würde ich wenig dadurch gebessert seyn, wenn ich mich von meiner angebohrnen Secte, Zanck-Zwang- und Gözen-Bildern, Articul und Ordnungen zu der Lutheraner oder Reformierten Sectirerey und Zänckerey fehrete. Und wer die äussere Gestalt der Religion verändert, der kauft ein neu-Gemählde oder Bild, das ihm kein Leben geben kan.

3) Was wäre dieses anders? als aus dem Secten-Circul und groben Gewissens-Zwang der Papisten in den Secten-Zaun und subtile Gewissens-Tyranny der Reformierten oder Lutheraner treten. Denn die tägliche Praxis lehret, daß diese eben so wohl mit Gesetzes-Werken umgehen, die sie aus eigenen Kräften und in eigenem Nahmen als ein blosses opus operatum thun, nach denen Menschen-Lehren und Ordnungen, und solche über Jesu erworbenne Gnade, innere Regierung und Geistes-Salbung setzen, und die Seelen durch groben und subtilen Gewissens-Zwang an das äussere binden als jene. Auch alle, die wieder solchen Greuel der Verwüstung zeugen, so wohl mit dem weltlichen Schwerdt verfolgen, als jene; Nur mit diesem Unterscheid; daß jene es offenbahr treiben, diese subtil: Weil jene die weltliche Macht der Obrigkeit geraubet; diese aber erst die Obrigkeiten nicht allezeit wollen so prompte Executores ihres Neides und Bosheit seyn, so brauchen sie desto grössere List-Käncke und krumme Wege ihren Zweck zu erhalten.

4) Weil ich alsdenn aus dem inneren Geist und rechtschaffenem Wesen der Religion wiederum in das äussere Fleisch, Schatten und Buchstaben derselben; Aus der Liebe Jesu in den Zorn,
B
Haß

Haß und Neid der Sectirer; Aus der von Christo so theuer erworbenen mir geschentkten Freyheit des Geistes in die Knechtschafft zurück ginge; Da ich alsdenn Christum aus meinem inwendigen würde wiederum verlichren und Ihn nach seinen Geist und ewigen Gottheit in mir creutzigen. Gal. 3/1-4. 5/1. seqq.

Fr. 6. Ihr verachtet ja die Gnaden-Mittel, das Wort und die H. Sacramenta, und verwerffet alle Ordnungen. sz. Das sey ferne: Ob wir gleich auf denen Canzeln, in Discursen und Briefen von gottlosen Lehrern (die wenigen aufrichtig-Frommen hüten sich vor dergleichen Sünden wider Christum) mit diesen falschen Beschuldigungen schwarz gemacht, und der Zuhörer Herzen mit Haß, Bitterkeit und Verfolgung wider uns präoccupiret werden. So bezeugen wir doch mit der That das Gegentheil, indem wir zwischen den inneren Gnaden-Mitteln und göttlichen Ordnungen der inneren Herzens-Busse, des lebendigen Glaubens, des inneren Wortes Christi selbst, der Beschneidung des Geistes, der Feuer- und Geistes-Tauffe, des inneren Abendmahls, des Dienstes Gottes im Geist und in der Wahrheit, und denen äusseren Hülfs- und Handleitungs-Mitteln des äusseren Wortes, der äusseren Sacramenta und Menschen-Ordnungen, nach dem Sinn und Willen Jesu, und klaren Zeugnissen seiner Apostel: Siehe Quæst. 1-4. rechten Unterscheid machen. Jene sind das Wesen, Krafft, Geist und Leben Gottes selbst, wie sich der dreyeinige Gott aus lauterer Gnade und Barmherzigkeit, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, als ein Licht in aller Menschen Herzen sich selbst offenbahret, und in seiner göttlichen Gerechtigkeit zur Verteilung und Zersthörung alles Bösen, und göttlichen Liebe zur Mittheilung alles Guten, an aller Menschen Gewissen oder in ihrem inwendigen Menschen sich selbst kräftiglich beweiset als ein unendliches, allwissendes, allmächtiges, heiliges, weises Wesen. Diese sind nur der Schatten und das äussere Bild, das jene abbildet, Hebr. 8/5. das des äusseren Menschen Sinne, Vernunft, und Willen des Fleisches alleine rühret und ziehet, und mit aller seiner Krafft des inneren Menschen Sinne, Verstand und oberen Willen nicht rühret und

und bewegen kan, sondern das muß Gott mit seiner ohnmittelbaren Gegenwart und göttlichen Kraft alleine thun. Wie jene allen Menschen absolut nöthig zur Seeligkeit; so sind diese nur gewissermaßen, nehmlich denen Unbekehrten, denen Kindern und Anfängern nöthig, nützlich und heilsam, die in Fleisch gefangene, und in die Creaturen zerstreueten Sinne des Geistes zu erwecken zur Befehrung, zu sammeln aus der Zerströhrung, zu ermuntern ins inwendige mit ihren Gedanken und Begierden einzukehren, auf die Gegenwart Gottes, deren einstrahlenden Licht und Recht acht zu haben. Denen Jünglingen und Männern aber werden solche schädlich und hinderlich, wann sie von heuchlerischen gottlosen Lehrern administrirt werden, ja auch denen Kindern in Christenthum. Denn diese können keinen rechten Unterscheid machen, weil sie den Geist der Wahrheit, den Geist der Prüfung nicht in sich wohnet haben; sondern vermengen und vermischen das innere mit dem äusseren, den Buchstaben mit dem Geist gar freventlich. Sie gehen mit denen äusseren Hülfsmitteln als mit Werken des Gesetzes um, die sie aus eigener Kraft und Trieb thun nach denen vorgeschriebenen Satzungen und Ordnungen, administriren und predigen nicht in Jesu, sondern ihren eigenen Nahmen, ja gar in den Nahmen des Sarrans, dessen Willen sie thun müssen. Eph. 2, 2. 2 Tim. 2, 26. Sie machen solche zu Zwang-Mittel, indem sie die Gewissen durch subtilen und groben Gewissens-Zwang daran binden, und solche denen Seelen aufdringen; zu Zand-Mittel, indem sie vor das äussere mit grossen Unverstand, als Ismaeliten, eiffern, unter einander uns solche gar greulich zanden, hassen und verfolgen: und die inneren Gnaden-Mittel gar verachten, und solche als Schwermerey und Enthusiasteren lästern: zu Gözen-Mittel, indem sie solche von ihren rechten Zweck durch dieselbe als einen Weg ins innere zu gehen, verkehren, und sie gar an Christi statt setzen, denen diejenige göttliche Kraft und Würckung zuschreiben, der alleine dem inneren zukommt; mithin ihr Vertrauen darauf, und alle Seeligkeit darin setzen, wenn sie solche als ein opus operatum nur treiben und mitmachen, und machen solche zum Greuel der Verwüstung: Sie steh-

len den Buchstaben des äusseren Wortes aus denen Schriften der Heiligen, und widersprechen damit dem inneren Worte Christo und seines Geistes Salbung, welches sie doch zu Christo selbst bringen sollte. Joh. 5/39. 40. Sie nehmen die Wasser-Tauffe und äusseres Abendmahl, verdrehen solche von ihren rechten Ort und Zweck, darzu sie Gott gesetzet, und setzen solche an die statt der Feuer- und Geistes-Tauffe und das innere Abendmahl, verachten und vernichten also die innere Geistes-Tauffe und Abendmahl. Sie nehmen Christum ausser uns, und alles was Er in seiner Person gethan und gelitten hat, wie Er nach seiner schwachen Menschheit auf Erden buchstäblich, menschlich, mittelbaher geredet zu unseren äusseren Menschen, die Historische Erkenntniß Jesu nach dem Fleische, 2c. tödten, kreuzigen und ermorden damit Christum in uns, wie Er nach seiner Gottheit mit unseren inwendigen Menschen von Himmel will reden, und durch seinen Geist verklären, geistlich, göttlich, ohnmittelbaher, daß wir Ihn im Geist sollen lernen erkennen, erfahren, und Gemeinschaft mit Vater, Sohn und Heil. Geist haben. Hebr. 1/2. 12/25. 2 Cor. 5/16. 17. Sie nehmen alle menschliche Ordnungen und Aufsätze der Aeltesten, streiten damit wider alle göttliche innere Ordnungen und Wirkungen, heben solche gänzlich auf, und verlästern, verfezern und verschwermern diese. Matth. 15/1-14. 23. Jerem. 23. Ezech. 13. 34.

Da wir im Gegentheil das äussere und innere nicht also einander entgegen setzen, daß eines das andere zernichte, und gänzlich zerstöhre; sondern, wenn das äussere seinen von Gott gesetzten Zweck erhalten hat, und uns zu dem inneren gebracht, so sind solche zwar denen nicht mehr nöthig, sondern sie haben in der Liebe, als des Gesetzes Erfüllung ihre Endschaft erreicht, und werden in das innere, in den Geist, in das Göttliche erhöht und verherrlicht. Was im Fleisch unterm Gesetz, Natur, menschlichen Ordnungen seinen Anfang hat, das wird im Geist unterm Evangelio, Gnade und göttlichen inneren Ordnungen vollendet und verherrlicht. Also bekommen weit einen herrlicheren Zustand, vollkommenerer Freude, Leben und Seeligkeit die irrdischen sichtbahren zeitlichen Dinge

Dinge in denen himmlischen, unsichtbahren, ewigen, das menschliche in den göttlichen, das Sammeln der irrbischen Schätze in dem Sammeln der himmlischen, ewigen Güther, die in Fleisch angefangene Ehe, in der Vermählung des Geistes mit Christo, das Obrigkeitliche Regiment durch den Geist der Knechtlichen Furcht und des Zwangs, in dem göttlichen Reiche oder Regimente der Liebe, des Friedens und der Freude, das Kriegen und Morden wider Fleisch und Blut der Menschen in dem Kriegen, Morden und Besiegen der geistlichen Feinde, Sünde, Welt, Fleisch, Tod, Teufel und Hölle, die fleischlichen Waffen in denen geistlichen, weil diese viel mächtiger und stärker als jene, daß einer kan 1000. jagen, und zweien 10000. flüchtig machen, Deut. 32/30. 31. Esa. 31/3. 2 Chron. 32/7. durch den Geist der Furcht.

Fr. 7. Ihr saget ja von euch, ihr seyd schon vollkommen? rz. Dieses von sich zu gedencen, und auch sprechen zu anderen, wäre so wohllein großer Hochmuth und Hinderniß des weiteren Wachsthums, als es die größte Vermessenheit, Stütze des Unglaubens, Lästerung der Krafft Gottes, und Hinderniß des Wachsthums ist; zu lehren, zu dencken und zu sagen, Gott könne und wolle uns nicht zum vollkommenen männlichen Alter, das da sey in der Maasse des vollkommenen Alters Christi, hinan bringen, wenn wir uns ihm im Gehorsam des Glaubens überliessen. Ephes. 4/13. Der die Heiligung in uns ^{erreichet} vollenden, 2 Cor. 7/1. und zur Vollkommenheit und göttlichen Größe, die Jesus und seine Apostel mit so klaren Worten gelehret, und darzu Er alle göttliche Krafft und Vermögen, als der Anfänger und Vollender des Glaubens erworben, und einen jeden Gläubigen gerne schencket. Matth. 5/48. Phil. 3/15. Col. 1/28. 29. 9. 10. Hebr. 5/14. 6/1. 2. 1 Cor. 13. 1 Petr. 1/3. Welche Vollkommenheit nicht in jene Ewigkeit, sondern in diese Gnaden-Zeit gehöret.

Sie bestehet aber in diesen 2. Stücken hauptsächlich: 1) In der Aufrichtigkeit des Herzens: Zum 2) in dem Siege des Glaubens über alle Reizungen der Welt, des Satans und Fleisches. Wie dieser Aufrichtigkeit des Herzens kan ohnmöglich bestehen diese

greuliche Lehre, daß das Hauptwerk des Teufels die Erb-Lust, Liebe und Neigung zu allen Bösen könne in dem Herzen der Gläubigen nebst der Lust, Liebe und Neigung zu allen Guten, so lange sie lebten, stehen, wohnen und bleiben. Mithin können Licht und Finsterniß, Christus und Belial in einem Herzen zu gleicher Zeit wohnen, welcher Satans- Lehre Christus und alle Apostel widersprechen, Matth. 6, 24. 2 Cor. 6, 14. 15. 16. Jac. 3, 11. Dannerhero muß der Teufel mit seinem Hauptwerke nehmlich der Erb-Lust, Liebe und Neigung zu allen Bösen völlig aus dem Herzen ausgestossen werden. Es muß in unserm Geist oder inwendigen Menschen kein falsches mehr seyn, Pf. 32, 2. Gott will auch das steinerne, widerspenstige, das feind- seelige, i. e. die Lust und Liebe zu allen Sünden aus dem Herzen hinweg nehmen, den Sünden-Sinn, das böse Dichten und Trachten ändern, und ein fleischernes Herz, gelassenen Sinn, ein gutes Verlangen, Dichten und Trachten der Neigung, Lust und Liebe zum Guten geben. Ezech. 36, 26. Actor. 8, 21. Joh. 7, 18. Gott will nicht das halbe Herz, sondern das ganze Herz in der Buße ändern, und mit ihn versöhnen, von der Dienstbarkeit des Leibes, Herrschaft der Sünden, und Gewalt des Satans es scheiden, und in dem Blute des Lammes es ganz rein, heilig, gerecht, unsträflich, ohne Fadel, ohne Flecken es waschen. 2 Cor. 7, 1. Col. 1, 22. Ephes. 5, 27. 1 Ehes. 3, 12. 13. 5, 23. daß also Gott in solcher Aufrichtigkeit von ganzen Herzen wieder möge geliebet, und die Gerechtigkeit des 9. und 10ten Gebots durch Christum in uns erfüllet werden. Röm. 8, 1-4.

Ist nun das ganze Herz Christi, und durch Christum wieder, um Gottes geworden, und der Teufel mit seinen Wercken und Gewalt durch Christum ausgestossen: so sind in dem Fleische oder äusseren Menschen die Reizungen und Versuchungen zur Sünde, das Gelüsten des Bösen noch übrig, Gal. 5, 17. Röm. 7, 22. 23-25. 18. 6, 12. 13. das schadet aber der Vollkommenheit nichts, weil nicht der, der zum Bösen gereizet, und zum Kampff wider die Versuchungen zur Sünde zu streiten, unvollkommen ist; sondern derjenige, der in die sündliche Lockungen, Reizungen des Fleisches mit seinem Gemüthe einwilliget, und sich in der Sünden Gesetz gefangen neh-
men

men läßt, oder sich freywillig in seinem Geiſt zum Sclaven der Sünde unterwirfft, derſelbe iſt unvollkommen; Aber zum Kampff ausgefordert werden, befördert vielmehr die Vollkommenheit. Wenn wir die Reizungen im Fleiſche überwinden, wenn unſer Glaube der Sieg wird über die Welt und dem Satan, 1 Joh. 5, 4. 5. daß wir im Geiſt herrſchen über alle Reizungen, Lötungen und Verſuchungen des Satans, der Welt und des Fleiſches. Wer in Chriſto iſt, der wandelt nicht mehr nach dem Fleiſche, ſondern nach dem Geiſte, und alſo ſieget ſein Glaube über alle Verſuchungen des Fleiſches: deswegen denn keine Verdammung auf ihn kommen kan, denn die noch rückſtändige Luſt im Fleiſche iſt als ein Feind auſſer ſeinem Herzen, gleich wie Satan und die Welt: und ſind wegen der vom Satan und der Welt im Fleiſche erregten erſten Gedanken und Bewegungen zum Unglauben, zur Vermessenheit, zu denen Sünden, die Gläubigen ſo wenig mehr Sünder, als Chriſtus, der in allen von auſſen iſt verſuchet worden, gleich wie wir, Hebr. 4, 15. jedoch ohne Sünde, alſo werden auch die gläubigen Männer ohne Sünde verſucht. Weil der Wille des inwendigen Menſchen in die lockende Luſt des äufferen nicht einwilliget, ſondern ſolche ſo fort im Fleiſche ereuziget und tödtet. Wenn wir einwilligen mit dem inwendigen Menſchen, dann wird die Sünde erſt gebohren, Jac. 1, 14. 15.

Zu dieſer Aufrichtigkeit des ganzen Herzens, und völligen Sieg des Glaubens über alle Reizungen zur Sünde, kommen wir nicht auf einmahl, ſondern Gott führet uns von Stufe zu Stufe zu der göttl. chen Gröſſe und Vollkommenheit. Sie hat im kindlichen Alter erſt ihren kleinen Anfang, in dem Jünglings-Alter ihren weiteren Wachſthum und Fortgang, in dem männlichen Alter des Chriſtenthums ihre Vollendung oder völliges Maas und Ziel. Marc. 4, 24. 28.

Nachdem der Menſch mit ſeinen oberen Willen freywillig hat eingewilliget in die Reizungen des Fleiſches und Satans, ſo iſt er mit ſeinen ganzen inwendigen Menſchen unter die Gefangenſchaft des Leibes, Herrſchaft der Sünden, und Gewalt des Satans gerathen,

then, und suchet nun mit dem Thierischen Bauche gleiches Futter, Nahrung und Lust in denen irdischen Creaturen vor die weiten hungrigen Kräfte seines Geistes. Soll nun der Geist wiederum zur seeligen Vereinigung und Gemeinschaft mit GOTT und zur Herrschaft über das Fleisch und alle Creaturen kommen, so müssen durch Christum das selbständige Wort des Vaters, Seele und Geist, oder der inwendige Mensch mit seinem oberen Willen, Verstand und inneren Sinnen von des äusseren Menschen Vernunft, Willen des Fleisches und äusseren Sinnen geschieden werden, Hebr. 4/12. 13.

Die erste Haupt-Stuffe des Christenthums ist das kindliche Alter. In welchen die anklöpffende Gnade Jesu so weit Raum bekommt, daß Er kan einen kleinen Theil des Geistes von der Gefangenschaft des Fleisches aus dem Gesez der Sünden scheiden, durch den Anfang der Buße von den todtten Wercken, der sich denn durch den Anfang des Glaubens Jesu ergiebet, diese werden Anfänger und Kinder im Christenthum genandt. Hebr. 5/12. 13. 6/1. 2. Dieser kleine geschiedene abgesonderte Theil des Geistes ist so weit weise, gerecht, heilig und seelig gemacht von Christo, es ist in demselben ein aufrichtiges Wollen des Guten, und nicht Wollen oder Haß des Bösen, es ist darin kein falsches. Weil aber der größte Theil des inwendigen Menschen noch unter der Gefangenschaft des Leibes, so ist die Lust und Liebe der Sünden noch weit stärker, als das schwache Wollen in dem kleinen Theile des Gemüthes, daherhero lieget ihr schwacher Glaube in dem Kampffe wider die Sünden mehr unter, als daß er siegete; sie fallen offt in Sünden, und thun das Böse wider besser Wissen und Gewissen. Diesen kindlichen Zustand hatte Paulus auch erfahren, so lange er unterm Geseze gestanden, Röm. 7/15. 19. spricht er, denn das Gute, das ich in meinem Herzen will, das thue und vollbringe ich nicht mit meinem äusseren Menschen, sondern das Böse, das ich hasse im inneren, das thue ich mit dem äusseren. 7. 22. 23. Denn ich habe Lust an Gottes Geseze nach dem inwendigen Menschen, in meinem äusseren Menschen oder Gliedern aber ist das Gesez der Sünden noch
weit

weit stärker, das nimmt den kleinen geschiedenen Theil des Gemüthes gefangen, daß ich wider besser Wissen und Willen thue die Sünde. Dannhero nennet Paulus 1 Cor. 3, 1-3. die Kinder in Christo noch mehr fleischlich als geistlich, weil der größte Theil des Geistes noch mit dem Fleische eines. Dannhero sie geistliche Sachen mehrentheils nach den Buchstaben, nach dem Fleische urtheilen, und nicht nach dem inneren Geist und Leben. Joh. 3, 4. 4, 9. 11. 15. 33. 6, 52. 63. Weil sie unter den Vormündern und Pflegern noch stehen, so sind sie sehr Sectirisch, sie eifern vielmehr vor den Buchstaben als vor den Geist, sie zanken um irrdische sichtbare Dinge. Das Geheimniß des dreyeinigen Gottes, das kündlich-große Geheimniß der göttlichen und menschlichen Natur in Christo kan kein Kind fassen, auch kein Mensch den anderen Buchstäblich lehren. Diese und andere Geheimnisse sollen allein seyn bey denen Männern in Verborgenen, die Gott fürchten, Ps. 25, 40. Prov. 3, 32. von welchen allen Christus und seine Apostel gar wenig in Buchstaben gezeuget haben, sondern spricht Joh. 16, 12. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könntets jetzt, da ihr noch Kinder seyd, nicht tragen: Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der die Tiefen der Gottheit in euren Geiste verklären wird, und von mir zeugen, der wird euch alsdenn in alle solche Geheimnisse und Wahrheiten von Stufe zu Stufe leiten. Ist also ein verkehrtes Wesen in der Christenheit, wenn man solche Verlen und Geheimnisse in Buchstaben allen Gottlosen, ja gar den kleinen Kindern in denen Catechismus zu glauben vorleget, die man billig mit einem heiligen Stillschweigen verehren, als mit vielen Lehren und Reden vortragen selte: und erwarten, bis sie in der Heiligung oder Reinigung ihres Herzens so weit kämen, daß sich Gott selbst, wie Er ist, in ihnen offenbahren und beweisen könnte. Alle das Historische, Buchstäbliche, todte Wissen solcher hohen Geheimnisse blehet nur auf, und die stolzen Vernunftis-Lehrer, die so viel Schwazens, Disputirens und Zankens davon machen, wissen selber nicht, was sie sagen. Gott selbst spricht seine Geheimnisse nur in Räzeln, Sprichwörtern, dunkelen Gleichnissen und Furbildern aus. Der
C
Glaube

Glaube der Kinder gründet sich mehr auf sichtbare Zeichen als auf die unsichtbare Kraft Gottes: Ihre Liebe ist gar partheyisch, und interessiret vor das eigene Leben, von der Bruder-Liebe wissen sie noch nichts, und die allgemeine Liebe der Feinde und Freunde ist ihnen Thorheit, wie auch das Geheimniß des Creuzes. Sie beten und würcken mehr in eigenen Nahmen und Krafft, als in dem Nahmen Jesu: Joh. 16/24. weil die eigene Liebe und unordentliche Natur-Liebe noch herrschet. Ihr Gottesdienst ist geseslich, ihre Übungen sind leiblich, ihre Versuchungen menschlich, ihre Waffen fleischlich. Alle ihre Sünden, die sie in der Zeit der kindlichen Unwissenheit und Schwachheit begehren, verfühnet Jesus, und reichet ihnen die Hand, hilfft sie wieder auf: Von diesen Zustande redet Johannes 1 Joh. 1/8-10. 1 Joh. 2/1. Meine Kindlein: Ich schreibe euch dieses, daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesusum Christ, der gerecht ist, der ist die Versöhnung für unsere Sünde, wie vor der ganzen Welt Sünde. Und 7. 12. Lieben Kindlein, daß euch die Sünden vergeben werden. Bleiben sie nun nicht liegen in ihren Sünden, sondern stehen durch die mitgetheilte Krafft Gottes wieder auf, treten den Kampff wider die Sünde, wider den Vater, (die Sünde wider den Sohn und heiligen Geist können sie noch nicht erkennen) mit mehrern Ernst an, und bleiben nicht als Heuchler an denen äusseren Sazungen, Menschen-Ordnungen hängen, daß sie die Schlüssel von aussen rein zu halten suchen, und mit äusseren scheinbaren in die äusseren Sinne fallende Übungen, Anstalten, Gesetze, Wercken von aussen scheinen und gleissen, im inneren aber voller Unflath bleiben, so führet sie Gott immer weiter. Er scheidet durchs Creuz in einen jeden Kampffe wider die Sünde allezeit einen grössern Theil des Hertzens von der Sünden Herrschafft, und führet sie allmählig aus den Buchstaben in den Geist, aus dem Gesetze und Natur in die Gnade und Evangelium, aus dem äusseren Vorhofe des Leibes, des äusseren Tempels des leiblichen Opfers, des äusseren Schlachtens des Viehes, in das Heilige, die thierischen Lüste des Fleisches den eigenen Willen zu schlachten, im Geist sich zu

zu beschneiden, mit der Leidens-Tauffe getauffet zu werden. Zu diesem kindlichen Alter gehören auch die Gesezlich frommen Jüden und gottesfürchtigen Heyden, sie leben so wohl nach den Buchstäblichen Gesezen, als die Christen nach dem Buchstäblichen Gesezen des Evangelii. Und ist kein Unterscheid als in der äußerlichen Gestalt, Form und Weise, Acto. 10, 34. 35. seqq. Derer Vater kan nicht anders als buchstäblich, menschlich, mittelbahre mit Kindern reden, durch die leiblichen Eltern, Lehrer und Obrigkeiten. Er lehret sie unter der Zucht und Unterweisung des buchstäblichen Gesezes, und unter den schweren Loch arbeiten sie mühselig und hefftig beladen. Die größte Versuchung, die sie zu überwinden haben, die auch den weiteren Fortgang und Wachsthum am meisten hindert, ist, daß sie lieber bey denen Vormündern, Zuchtmeistern und Pflegern des Gesezes, unter dem Stückwercke derer Sagen, nach denen äusseren Menschen-Lehren und Ordnungen zu wandeln, als unter der Gnade sich von Gottes Geiste lehren, leiten, und regieren zu lassen. Denn unterm Geseze behielt die Eigenheit ihr Leben; unter der Gnade aber muß solche ans Creuz, und sterben; Darnhero widerstehen und dämpffen sie alle die inneren ohnmittelbahren Bestraffungen und Zurechtweisungen des heiligen Geistes, hören gerne, wenn solche gar geläugnet, und als Teufelische Versuchungen und Schwermerey gelästert werden, und suchen ihr Gewissen zu beruhigen mit äusseren Übungen des Gottesdienstes, nach denen Gesezen und Ordnungen, die den größten Schein: Und so verfallen sie dahin, daß sie immer lernen, und nie zur wahren lebendigen Erkenntnis, Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott kommen.

Die zweyte Stufe des Christenthums ist das Jünglings-

Alter, 1 Joh. 2, 13. 14.

Wie Johannes die Kinder in zwey Theile theilet, als Kinder, die noch in der Mutter liegen, die Jesus Marc. 4, 27. vergleichet mit dem kleinen Saatkörnlein, das in die Erde des ersten Theils des Herzens geworffen wird, und in verborgenen darin aufgehet und wächst, daß niemandes weiß und siehet; und Kinder, die ans Licht geboren werden, in welchen der 2te Theil des Herzens abgesondert wird

von der Herrschafft des Leibes und der Sünden. Da der äufferere Mensch täglich in dem Kampffe mehr und mehr abnimmt, ja je mehr er am Fleische leidet, und der inwendige an der Krafft Gottes zunimmt; welches von Christo durch das Gräslein angezeigt wird, welches denn aufwächst bis zum Haln mit den Aehren 7. 28. bis zur Helffte des Hergens. Da hebet sich denn das Jünglings-Alter an. Weil die Helffte des Hergens nun vom Leibe geschieden, so stehet es nun alles in der Gleichheit. Die Gnade und Krafft Gottes in dem inwendigen ist nun so starck als die Sünde, Fleisch, Welt und Teufel in dem äusseren Menschen. In dem kindlichen Alter hat der Vater sein sichtbahres, mittelbahres Regiment durch die Eltern, Lehrer und Zuchtmeister, und Obrigkeiten. Hier in Jünglings-Alter hebet sich an das unsichtbahre Regiment in seinen Prophetischen, Hohepriesterlichen und Königlichen Amte. Dort offenbahret der Vater seine Gerechtigkeit wider die Ausbrüche der Sünden, oder denen Sünden wider den Vater, und straffet solche durch den Stecken der Treiber und leibliche Schwerdt: Hier offenbahret Jesus die Gerechtigkeit Gottes wider die Sünden wider des Menschen Sohn, die in der Feindschafft, Haß und Vergerniß, wider das Leben, Evangelische Lehren und Leiden Jesu bestehen. Hier decket Jesus auf die ohnmittelbahre Gewalt und Würckungen des Satans, nehmlich die im Hergen lebende Erblust, Liebe und Neigung zu allen bösen, und Abneigung zu allem guten, den Unglauben mit seinen Früchten des Argwohns, Neides, Mißtrauens, und der Verzweifelung, oder der Sicherheit, Vermessenheit, Eigen-Liebe, Menschen-Furcht, fleischliche Vernunfts-Weisheit, Heuchelei, Verstellung, Abgötterey, geistliche Hurerey. Die Satan unterm Geseze bey denen Kindern und Anfängern stets suchet zu bedecken mit Gesezlichen Übungen der Gottfeeligkeit, der reinen Lehre, der menschlichen Ordnungen, des Amtes.

Hier hebet nun Jesus an nicht nur mündlich, buchstäblich, menschlich zu ihren äusseren Menschen zu reden, durch seine gesalbten Evangelische Lehrer, ihnen Gesez und Evangelium nach dem äusseren Buchstaben und inneren Geist und Krafft recht zu theilen, sondern

dern Er will auch nun mit ihrem inwendigen Menschen von Him-
 mel geistlich, göttlich, ohnmittelbaher reden durch seinen verheissenen
 Geist, und durch denselben nun herrschen über alle Feinde. Weil
 aber die Kinder gerne wollen ihre eigene Gerechtigkeit erhalten in
 denen Geseglichen Wercken; so entzündet JESUS ein Feuer der
 Angst im inwendigen Menschen über die Werckheiligkeit, Gerech-
 tigkeit des Gesetzes, Eifer vor die menschlichen Ordnungen und
 Väterliche Satzungen, lässet an statt der Freude und der Ruhe, die
 sie nach ihren äusseren Menschen darinne gehabt haben, nun Hölle,
 Herzeleid und Jammer darinnen finden. Die göttliche Providence
 dirigiret auch die äusseren Umstände in der Welt also, damit Er
 seinen Zweck könne erhalten, sie aus dem äusseren ins innere recht
 hinein zu bringen. Er lässet ihnen die äusseren Tempel wegneh-
 men, oder zerstöhren, damit Er in ihren Herzens-Tempeln könne
 sein Feuer und Heerd haben. JESUS selbst gehet zu dem Ende mit
 seiner sichtbahren Gegenwart, mündlichen Lehren, äusseren Brodt-
 brechen, Tauffen und Fußwaschen von seinen Jüngern weg, und
 zeigt klärlich, daß alle diese menschliche Übungen, Umgang und
 Tröstungen, des heiligen Geistes Einwohnung, beständige ohnmit-
 telbahre Wirkungen und Bleibung in ihnen hinderten, solche auf-
 hielten, Joh. 16, 7. So viel sie nun mit unordentlicher Liebe an dem
 äusseren hängen, so viel Pein und Traurigkeit verursacht sie ihnen.
 Paulus, was ihn unterm Gesetze nöthig, nützlich und ein Gewinn
 war, so lange er ein Kind war, das hielte er hernach unter der Gna-
 de schädlich, und hinderlich dem Wachsthum zur Vollkommenheit.
 Phil. 3, 3. Die Jünglinge werden hier von Gottes Geiste mit
 JESU in die Wüsten der äusseren Trostlosigkeit von allen menschi-
 chen, Englischen und Göttlichen Tröstungen auf eine Zeitlang ent-
 blößet, damit sie alle die obigen subtilen Sünden und verborgene
 Kräfte der Bosheiten und Eigenheiten in sich lernen recht fühlen,
 welche Satan wider seinen Willen selbst in ihnen muß ausschäumen.
 Da haben sie denn mit Fürsten und Gewaltigen zu kämpfen, und
 endlich durch den unsichtbahren Glauben oder unüberwindliche
 Kraft der Auferstehung JESU solche überwunden.

Hier eröffnet ihnen Gott ferner das Geheimniß des inneren und äusseren Creuzes, daß sie solches anfangen zu lieben, sich mit dem Leidens-Sinn Jesu zu wapnen, alles Creuz und Widerwärtigkeiten, die Gott nach seiner weisen Regierung alle Tage, ja Stunde über sie kommen läßt, nehmen sie mit Freuden von der Hand Gottes, beugen ihr Fleisch oder äusseren Menschen mit dem ganzen eigenen Leben darunter, daß es gecreuziget und getödtet werde. Kommt der Teufel gar listig in der Vernunft des äusseren Menschen, spricht; Das ist kein Leiden von Gott, mit diesen Umständen hat Gott nichts zuthun, das kommt von der Bosheit der Menschen, zc. denen widerseze dich, das zu leiden oder auf dich zu nehmen, bist du nicht schuldig. Und da lassen viele Jünglinge sich von diesen subtilen Kräften der Finsterniß betriegen, daß sie mit ihrer Vernunft Gottes wunderbare Wege anfangen zu meistern, sie lassen sich von der Einfalt in Gott abziehen, und aus dem gläubigen Anhangen an Gott, in die Vernunft; aus der stillen u. gelassenen Uebergebung in Gottes Wege u. Willen in eigenen Willen und Wege ziehen. Daß sie sich über dieser und jener Menschen Bezeugen, Widrigkeiten gegen andere beklagen, zc. mithin Gotte seinen Zweck an ihnen verkehren, und aufhalten, so daß viel Jünglinge, wenn sie unterm Creuze nicht recht getreu werden, wiederum zurück fallen in das Gesez, wenn sie nicht allem, allem, allem wollen absagen. Nehmen sie aber alle Prüfungen und Versuchungen des Glaubens von der Hand Gottes, lernen Gottes und des Teufels Zweck darbey erkennen: nehmen die Leiden mit Freuden von Gott an, ja achten sich derselben noch unwerth und unwürdig: diese werden gar herrlich zum Wachsthum zur Vollkommenheit befördert, durch diese starcke Speise. Hier redet Christus mit ihnen vom Himmel als ein Freund, Hirte, Bruder und Bräutigam, und gießet durch seinen Geist in mehreren Maasse die Liebe Gottes aus. Hier hebet sich die wahre Bruder-Liebe an, und die unmordentliche Natur-Liebe und deren Kräfte werden im äusseren Menschen immer mehr entkräftet. Weil nun drey Theile des Hergens aus der Zerstreung und Gefangenschaft des Leibes gesamlet seyn, darin Jesus nun lebet, und durch seinen Geist nun herrschet über den Leib und allen Versuchungen des Satans.

So führet Jesus die neue Creatur weiter fort im inwendigen biß zum männlichen Alter. Jesus übergiebt die Jünglinge alsdenn dem heiligen Geiste, alles im inwendigen zu vollenden. Gleich wie der Vater die Kinder zum Sohne durchs Geseze ziehet, und sie demselben übergiebt als Jünglinge mit sich in die Gemeinschaft seines Leidens und Krafft der Auferstehung zu gleichem Tode und Leben zu führen; so übergiebet Jesus die Jünglinge den heiligen Geist, die völlige Liebe nun auszugießen in ihrem Herzen. Was unterm Geseze im Fleische bey Kindern vom Vater ist angefangen, nemlich die Wiedergebuhrt, oder Busse und Glauben, die Tauffe, Beschneidung und Abendmahl, &c. das alles wird von Christo unter der Gnade bey denen Jünglingen in mehrer Krafft und Stärcke unter mancherley Prüfungen, Leyden und Trübsahlen fortgeführt, und im Geist bey denen Männern vollendet. Hier wird nun das ganze Herze von der Dienstbarkeit des Leibes, Gefangenschaft der Sünden und Gewalt des Satans geschieden, das ganze Herze durch die Feuer-Tauffe geändert und umgeschmolzen, das ganze Herze völlig gereiniget von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes, aufrichtig rechtschaffen fromm, heilig, gerecht, weise und vollkommen seelig gemacht nach dem Maas und Ziel, das die himmlische Berufung in Christo vorhält. Hier erfahren die Männer die allmächtige unüberwindliche Krafft Gottes, in welcher sie zu Könige und Priester gesalbet seyn, die die Kinder nicht konten glauben, die Jünglinge solche noch sehr mißbrauchten zur Eigenheit. Hier offenbahret der heilige Geist die Tiefen der Gottheit, und verkläret Christum im Geist, und vollendet dessen Prophetisches, Hohepriesterliches, Königliches Amt im Geist, nach der Ordnung Melchisedeck. Hier setzet Jesus seinen Königl. Thron und Göttl. Stuhl in dem geheiligtem Herzens-Tempel der vollkommenen Männer feste. Da gehen von demselben stets aus die göttlichen Stimmen und Befehle, die Majestätischen Blitzen, Donner in göttlicher Macht und grossen Krafft der Gerechtigkeit und Liebe, die weit herrlicher, vollkommener und seeliger den ganzen äusseren Menschen und durch denselben die ganze Creatur regieren, in Ordnung und

see

seelige Harmonie bringen und erhalten, als der Geist des Zwanges und der knechtlichen Furcht. Von diesem im Geist aufgerichteten Thron und Stuhl Gottes und des Lammes fließen stets ab die lautereren Ströme des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall, dadurch alle Pflanzen der Gerechtigkeit, alles Holz des Lebens fruchtbar gemacht wird, zwölfferley Früchte zu tragen, die alle Monathe ihre gesegnete Früchte bringen, nemlich des Glaubens, der Liebe und des Friedens, deren Blätter zur Gesundheit der Heyden dienen: Apoc. 22, 1. seqq.

Hier erfahren die Männer das Vollkommene, und genießen der vollkommenen Gaben in der innigsten Vereinigung und Gemeinschaft mit GOTT. Die Männer lieben GOTT von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, ihren Nächsten als sich selbst, alle Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, wird hier durch Christum erfüllt. Die Liebe ist hier in ihrem vollkommenen Grade auferstanden, 1 Joh. 4, 18. und auf dem Thron der Herrschaft gesetzt, damit sie alles durchs Gesetz der Liebe beherrschen und regieren, und die friedseeligen Früchte und Freyheiten in Besitz nehmen. Ihr alle, die ihr dieses Zeugniß von der verborgenen Hand Gottes zu lesen bekommt, versäumet diese letzte und eilfte Stunde nicht, da ihr an den Thüren und Strassen eingeladen werdet, hindert nicht weiter dem Geiste des Gerichts und Ausbrennens, und haltet das zweyschneidige Schwerdt nicht länger auf, Seele und Geist zu schneiden, das Sünden-Blut zu vergießen, die unreine Eigen- und Welt-Liebe aus eurem Herzen auszuführen, damit der König der Liebe sammt seiner ganzen Hoffhaltung und Gefolge darinn einziehen möge. O laffet uns unter einander ermuntern, auf die Tröpflein des himmlischen Thaues des heiligen Geistes wohl acht zu haben, diese Pflanze der Liebe recht hervor keimen, und zu ihrer vollen Höhe der Vollkommenheit aufwachsen zu machen. Ach ja, du Anfänger und Vollender des Glaubens, Christe JESU!
du wollest nun alles vollenden,
Amen!

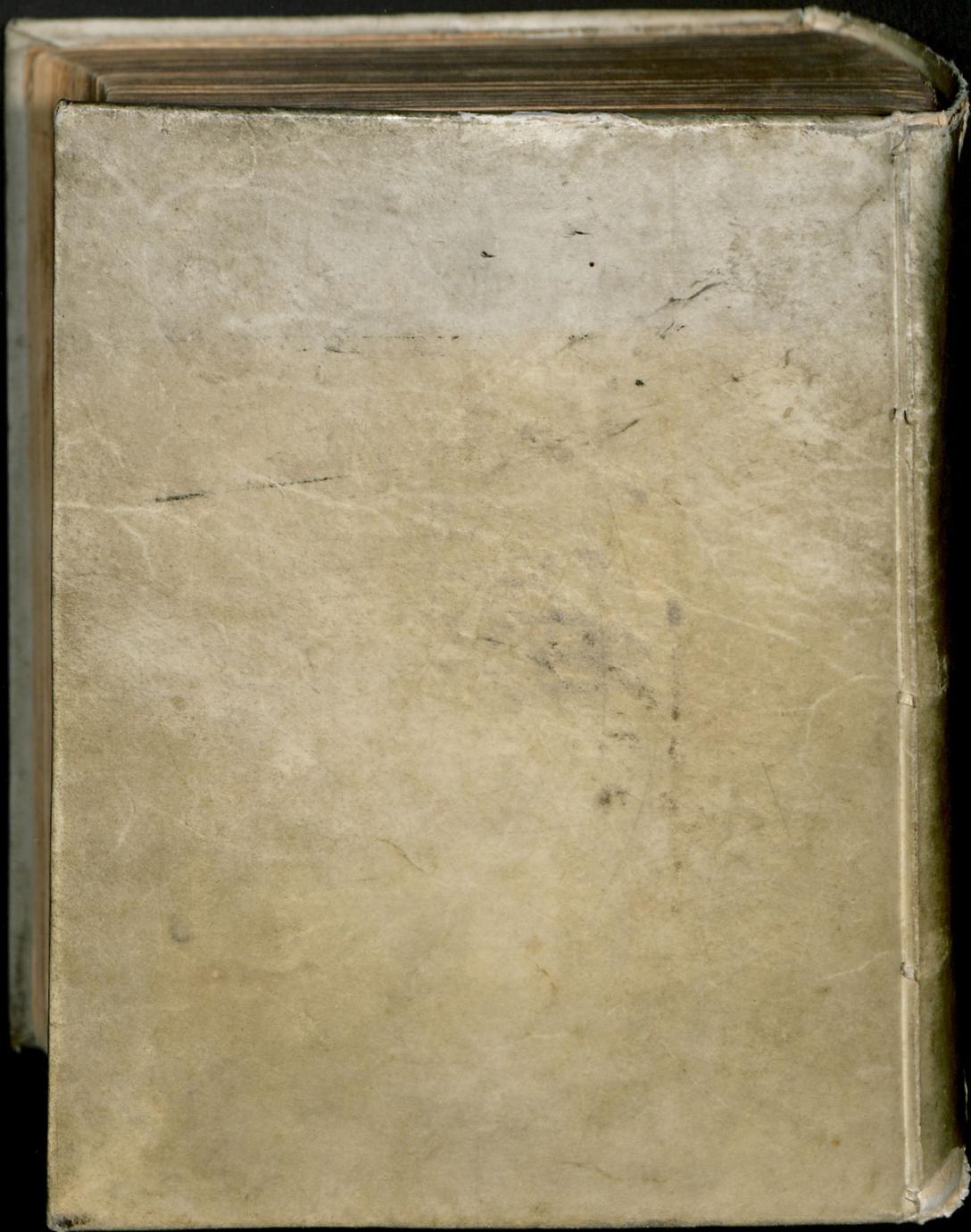


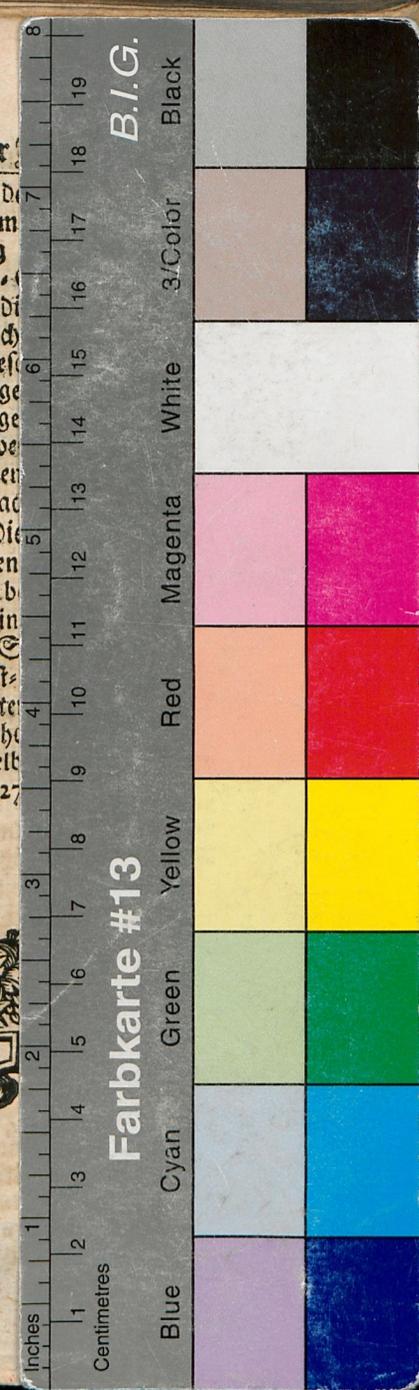


Fm 3503

8







Die
Wichtigsten Fragen
unter vielen/
Von der wahren Religion/

Die
Eine hohe Standes - Person
einem Catholischen Soldaten
zur Prüfung vorgelegt,
Ob er nicht wolte Reformiert oder Luthers-
risch werden;
Wie solche
Sur Verherrlichung des Nahmens
Gottes, und Erbauung des Nächsten,
mit einer deutlicheren Antwort
auf den Leuchter gesetzt
Ein
über die Greuel der Verwüstung
Seuffzender.

Im Jahr 1727.